Sonnabend, 9. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9932. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 9. Sept. Die Morgenblätter melden, Graf Derby werde am Montag eine Deputation von Arbeitervertretern wegen der orientalischen Frage empfangen.

Die „Times" veröffentlicht einen Brief von Lord Stratford de Redcliffe, welcher die orientalische Frage behandelt. Lord Stratford empfiehlt einmüthiges Handeln der sechs Garantiemächte zur Lösung der Orientfrage durch Herstellung einer Reihe autonomer Staaten vom schwarzen Meer bis zum adriatischen Meer und bedauert, daß Mißtrauen England verhindert habe, von vornherein im Einverständniß mit den nordischen Mächten zu handeln.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Merseburg, 8. Sept. Der König von Sachsen ist heute Vormittag 9 Uhr von Leipzig hier eingetroffen und von dem Kaiser am Bahnhofe empfangen worden. Die Parade des 4. Armeecorps wurde durch sehr ungünstige Witterung beeinträchtigt; Ihre Majestät die Kaiserin wohnte derselben trotzdem im offenen Wagen bis zum Schlusse bei. Viele der thüringischen Fürsten führten ihre an Stelle der früheren deutschen Bundescontingente getretenen Truppentheile persönlich am Kaiser vorüber. Trotz des Regens erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch der an der Parade theilnehmenden Truppen. Das Paradediner findet im Schlosse statt, für den Abend ist von den Krieger- und Landwehrvereinen ein Fackelzug vorbereitet. Die Eisenbahn führt noch immer ganze Züge von Personen aus Sachsen und Thüringen zu, die den Manövern des 4. Armeecorps beiwohnen wollen.

Cettinje, 8. Sept. Das Journal „Glas Czrnagorza" veröffentlicht weitere Details über den vorgestern von den Montenegrinern erfochtenen Sieg, durch den die Absicht Derwisch Pascha's, in das Innere von Montenegro einzudringen, vereitelt wurde. Nach den Mittheilungen des Blattes sind 200 Türken todt auf dem Schlachtfelde geblieben, mehr als 1000 ertranken im Moracaflusse, der Rest floh nach Podgorizza. Die Montenegriner hatten 67 Todte und 122 Verwundete.

Danzig, 9. September.

Die bekanntlich von Herrn Wagener erworbene „Deutsche Reichscorrespondenz" hatte die jüngste Auflage des Gerüchts von einer Hohenlohe'schen Friedensvermittelung zwischen dem Vatican und Preußen „nach ihren Informationen" als begründet erklärt. Die „Post" bezeichnet jetzt auf Grund ihrer Informationen „die ganze Geschichte als müßige Erfindung". Dieses Dementis hätte es kaum bedurft. Auffallen aber muß es, daß die Expectorationen des Herrn Wagener in der Presse noch immer Beachtung finden.

Die Herren von der innern Mission haben uns in dieser Woche auch über die angeblichen verderblichen Wirkungen des Civilehegesetzes geklagt. Darunter figuriren neuerdings, neben der Behauptung, daß das Gesetz die Religiosität zerstöre, hauptsächlich die Kosten, welche dem Volke, und zwar ganz unnöthigerweise, durch die Neuerung aufgebürdet seien. Die „Kreuz-Ztg." stellte sogar eine vollständige Rechnung auf, in welcher jeder Gang zum Standesbeamten nach dem Geldwerthe der dadurch verloren gehenden Arbeitszeit bei Heller und Pfennig in Anschlag gebracht ist. In ähnlichen Argumenten bewegte sich ein vor einiger Zeit von einem orthodoxen hessischen Pfarrer an den Abgeordneten Dr. Wehrenpfennig gerichteter „Offener Brief". Herr Dr. Wehrenpfennig hat auf denselben von Wilhelmshöhe bei Kassel aus in der „Hessischen Morgen-Zeitung" geantwortet. Die Stelle, in welcher er den Civilehebeschwerden des Herrn Pfarrers entgegentritt, enthält eine so treffende Abfertigung dieser ganzen Kategorie deutsch-conservativer Angriffe, daß wir sie in ihrem Wortlaute hier wiedergeben: „Sie machen uns Liberale" — so replicirt Herr Wehrenpfennig dem Pfarrer von Ottrau — „für die Civilehe verantwortlich und behaupten, daß der Zeitverlust, der für das Volk durch die Gänge zum Standesbeamten u. s. w. entstehe, sich nach Millionen beziffere. Mein hochwürdiger Herr — der Mensch stirbt nur einmal, er heirathet auch in der Regel nur einmal und bekommt nur eine beschränkte Anzahl Kinder. Wenn Ihnen die Eltern, die Gattin, der Sohn entrissen werden, oder wenn Sie Hochzeit halten wollen, oder des Neugeborenen sich freuen, können Sie bei solchen Ereignissen die Stunde, die der Gang zum Standesbeamten kostet, so berechnen, als ob es eine Alltagsstunde wäre? Verzeihen Sie, aber solche Rechnung scheint mir recht philisterhaft, zumal wenn ein Geistlicher sie macht. Sie vergessen, daß der Mensch auch ein Gemüth hat, welches von Schmerz und Freude bewegt wird, und daß er nicht blos eine Arbeitsmaschine ist. Aber es sei; wir wollen die Gänge zum Standesbeamten nach dem Geldwerth abschätzen, als ob wir nicht Menschen, sondern Lastthiere wären. Dann frage ich aber: Wer hat denn die Civilehe zur Nothwendigkeit gemacht? Wer hat denn bewirkt, daß die preußischen Minister einstimmig, auch die conservativsten nicht ausgenommen, von Sr. Majestät dem Könige die Erlaubniß zu der Vorlage erbaten, und daß der König jene Nothwendigkeit anerkannte? Das, Herr Pfarrer, haben Ihre Gesinnungsgenossen unter der evangelischen Geistlichkeit, das hat vor Allem Ihr ganzer oder halber Bundesgenosse, der römische Clerus bewirkt! Sie erinnern sich vielleicht, wie schon in den fünfziger Jahren Tausende von preußischen Bürgern, welche das Recht zur Wiederverheirathung durch ein gerichtliches, im Namen des Königs erlassenes Erkenntniß erworben hatten, den Ehebund nicht schließen konnten, weil die Geistlichen aus angeblich kirchlichen Gründen die Trauung verweigerten. Seitdem entstand die Forderung der Liberalen, für die bürgerlich giltige Eheschließung eine besondere Form festzustellen und sie von der kirchlichen Trauung zu trennen. Nun aber kamen seit 1870 noch schlimmere Wirren hinzu." Es wird nun auf die zahlreichen, von staatlich nicht anerkannten katholischen Priestern geschlossenen, also rechtlich ungiltigen Ehen hingewiesen und hervorgehoben, wie, außer den Ultramontanen und den äußersten Conservativen, alle Parteien mit der Regierung einverstanden waren, daß dem Nothstande nur durch Einführung der Civilehe abgeholfen werden konnte."

Vom serbischen Kriegsschauplatze ist noch heute nicht viel Neues zu berichten. Die Nachricht, daß Alexinatz schon am 5. in die Hände der Türken gefallen wäre, war falsch. Nach einer türkischen Nachricht vom 6. haben an diesem Tage noch 4 Redouten der Westfront von Alexinatz gefeuert. Die Serben fürchteten, daß die Türken sich so schleunig wie möglich in den Besitz des Punktes setzen würden, Tschernajeff zog sich daher mit dem Gros des Heeres auf Deligrad zurück und ließ nur Horvatowitsch mit 10 Bataillonen in dem bedrohten Orte um unter deren Schutze das Kriegsmaterial und die Verwundeten rückwärts schaffen zu können. Die Befürchtung ist nicht eingetroffen. Wenn die Meldung, daß die Türken den Brückenkopf von Alexinatz genommen, richtig war, so haben sie den Ort in Händen, weil sie die Stadt von dort bequem beherrschen. Die Türken scheinen es aufgegeben zu haben, sich an den Schanzen die Köpfe einzurennen; ihre Haupttactik scheint jetzt die Umgehung zu sein. Die Armee rückt — wie man der „N. fr. Pr." telegraphirt — auf dem linken Morawa-Ufer langsam vorwärts — wie das Blatt meint, um über Kruschewatz den Hauptwaffenplatz des Landes, Kragujevatz, zu erreichen. Für diese Operation wird noch der Umstand angeführt, daß die Türken, wenn sie direct gegen Kragujewatz marschiren, die Morawa nur einmal, bei Kruschevac, zu überschreiten hätten, während wenn sie Deligrad angreifen und dann über Paraschin-Tschuprija auf Kragujevatz rücken wollten, sie den Fluß zweimal passiren mußten. Wenn die türkische Armee den directen Vormarsch wählen würde, so könnte ihr Tschernajeff bei dem totalen Mangel einer feldtüchtigen Infanterie nicht beikommen, sondern müßte eiligst Tschuprija zu gewinnen suchen, um von diesem doppelten Brückenkopf aus einerseits Kragujevatz und andererseits die Straße nach Belgrad zu decken, während den in Alexinatz und Deligrad zurückgebliebenen Besatzungen die Aufgabe zufiele, die Nachschubslinien der türkischen Armee zu beunruhigen und deren Proviant- und Munitions-Transporte aufzuheben. Diese Gefahr ist übrigens auch die Ursache, welche die türkische Heeresleitung veranlassen dürfte, auf den directen Vormarsch gegen Kragujevatz zu verzichten. Würde die türkische Armee in Serbien so vorgegangen sein, wie andere Armeen im Kriege, so wäre die Möglichkeit vorhanden, die Truppen durch Requisitionen aus den occupirten feindlichen Gebietstheilen zu ernähren. So aber führen die Serben alle ihre halbwegs transportablen Vorräthe mit sich weg, und was etwa noch übrig bleibt, wird von den Baschi-Bozuks und Tscherkessen den Flammen übergeben. Die Folge hievon ist, daß die türkische Armee ganz und gar auf den Nachschubsdienst angewiesen ist und daher nur eine sehr geringe Operationsfähigkeit besitzt. Diese Umstände werden die türkische Armeeleitung vielleicht zwingen, vor Deligrad kleben zu bleiben und dessen Besitz abermals durch große Opfer an Menschenleben zu erkaufen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wollten bekanntlich die Türken von zwei Seiten in Montenegro einrücken; im Norden stand Mukhtar Pascha nur fünf, im Süden Derwisch Pascha nur noch vier Meile von Tschettinje, dem Hauptorte des Fürstenthums entfernt. Der Schrecken der vor Kurzem noch siegestrunkenen Bewohner der schwarzen Berge war groß. Alle Flüchtlinge aus der Herzegowina, welche sich in Grahowo aufhielten, und viele montenegrinische Familien sind auf österreichisches Gebiet geflüchtet. Der Angriff Derwisch Pascha's von Albanien aus ist nach montenegrinischen Nachrichten schon zurückgeschlagen. Die Regierung des Fürstenthums veröffentlicht darüber folgenden Bericht: „Derwisch Pascha hat 2 Bataillone Montenegriner, die bei dem Dorfe Rogani im Kreise Piperi lagerten, überfallen, dieselben haben mit Heldenmuth dem Angriff der ganzen türkischen Macht widerstanden, bis ihnen noch 3 andere Bataillone zu Hilfe kamen. Mit letzteren vereint haben sie die Türken über den Moracafluß bis nach Podgorizza zurückgetrieben. Es sind viele vom Feinde gefallen, eine große Anzahl von Türken ist im Moracafluß ertrunken." Ein weiterer Bericht findet sich oben als telegraphische Nachricht. Im Norden des Fürstenthums sollen die mit den Montenegrinern gemeinsam operirenden herzegowinischen Insurgenten einen kleinen Erfolg erzielt haben. Aus Ragusa wird berichtet, daß die Insurgentenführer Simunitsch und Soschitza das Fort Zlostup genommen und zerstört haben. Dieselben sollen hierbei 90 Gefangene gemacht, sowie Munition und Lebensmittel erbeutet haben. — Mukhtar Pascha soll bei einem Ausfall aus Saslap bis zu dem montenegrinischen Dorfe Potkovitsch vorgedrungen sein und dasselbe eingeäschert haben.

Ein officiöses Telegramm aus Petersburg vom gestrigen Datum lautet: „Mehrfach, auch anläßlich der Sistirung auf der Durchreise nach Serbien in Pest angehaltenen russischen Volontairs, ist unserer Regierung vom Auslande der Vorwurf gemacht, daß sie der Parteinahme oder Erregung des russischen Volkes für seine Glaubens- und Stammesverwandten nicht entgegentrete. Die Regierung hat in reiflicher Erwägung zu einem solchen Entgegentreten keine Veranlassung. Rußland hat kein englisches Foreign Enlistment Gesetz und kann darauf verweisen, daß England trotz desselben während des Christina-Krieges in Spanien die Bildung der Evans'schen Legion gestattete. Für die Engländer handelte es sich damals um abstracte constitutionelle Grundsätze. Für das russische Volk handelt es sich um den Ausdruck von Glaubens- und Nationalitäts-Sympathien. Diesen darf die russische Regierung, die offiziell mit anderen Mächten für die Besserung der Lage der Christen in der Türkei und gegen die verübten Greuelthaten eingetreten ist und fernerweit energisch einzutreten Willens ist, nicht entgegentreten. Ausschreitungen der Presse hat man, wie die Suspensionen der Journale „Grashdanin" und „Ruski Mir" beweisen, bestraft. Preßpolizeilich überhaupt Aeußerungen der Stimmung der Nation einzudämmen, findet man sich nicht berufen. Der Thätigkeit des rothen Kreuzes wird, wie von jeder europäischen Regierung, Vorschub geleistet. Organisationen für massenhaften Uebertritt, Bildung von Freischaaren hat man nicht zugegeben."

Eine andere Stimme aus russischen Regierungskreisen schreibt in der Wiener officiösen „Pol. Corr.": „Alle bisherigen Nachrichten über die Basis der Friedensverhandlungen sind verfrüht; die Bedingungen werden nicht von der Pforte gestellt, sondern von den Mächten festgestellt. Die Annäherung, welche letzter Zeit zwischen den drei Kaisermächten neuerdings stattgefunden — es wird in den hiesigen diplomatischen Kreisen auf die Anwesenheit des General Grafen Neipperg und des Feldmarschall Manteuffel, deren jeder

---

Die Kaisertage in Leipzig.

E. S. Leipzig, 8. Sept.

Meinem gestrigen Bericht über die Abreise des Kaisers nach Merseburg habe ich noch nachzutragen, daß diese pünktlich zur angesetzten Zeit um ¾7 Uhr erfolgte. Bereits seit 4 Uhr waren alle nach dem Bahnhof führenden Straßen mit einer dichten Menschenmenge erfüllt, welche dem Kaiser vor seinem Scheiden aus Leipzig nochmals die Empfindungen der Liebe und Verehrung ausdrücken wollte. Das Innere des Bahnhofs war auf's Glänzendste geschmückt. Beim Herannahen des Kaisers und des Königs Albert brauste ein stürmisches Hurrah durch das Publikum. Der Kaiser wie auch der Kronprinz verabschiedeten sich von der sächsischen Königsfamilie auf's Herzlichste. Bevor der Kaiser den Salonwagen bestieg, wandte er sich an den Bürgermeister Dr. Georgi und drückte demselben mit warmen Worten seinen Dank aus. Der Kaiser bemerkte u. A., er habe in keiner andern Stadt Deutschlands einen solchen glänzenden und begeisterten Empfang wie in Leipzig gefunden. Als der Kaiser den Waggon bestiegen, brachte Dr. Georgi ein dreimaliges Hoch aus, in welches alle Anwesenden jubelnd einstimmten. Dem Bürgermeister Dr. Georgi ist der Kronenorden 2. Klasse, dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Tröndlin, dem Polizei-Director Röder und dem Baurath Lipsius der Rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden. Auch für die musterhafte Anordnung der Behörden, Anordnungen, die jedem Conflict, jeder Ueberfüllung vorgebeugt, wobei ihnen allerdings die vorzügliche tactvolle Haltung des Publikums entgegengekommen ist, hat der Kaiser seine Anerkennung ausgesprochen. Die heutigen Morgen-Blätter veröffentlichen folgendes Handschreiben des Kaisers, welches derselbe vor seiner Abreise an den Rath der Stadt Leipzig gerichtet hat:

Ich kann die Stadt Leipzig nicht verlassen ohne derselben nochmals auszusprechen, wie sehr Mich der Mir hier bereitete Empfang erfreut und bewegt hat. Mir ist hier — wo vor 63 Jahren der erste Schritt für die Vereinigung Deutschlands mit blutigen Opfern erkämpft wurde — überall eine so wohlthuende Darlegung der Sympathien für die Einigkeit Deutschlands, verbunden mit warmer und treuer Anhänglichkeit an den Landesherrn, entgegentreten, daß es Mir ein wahres Herzensbedürfniß ist, Meiner freudigen Befriedigung hierüber Worte zu geben. Der Name der Stadt Leipzig ist bisher jederzeit unter den ersten genanut worden, wo es die Ehre und Größe Deutschlands galt; Ich scheide von hier mit der festen Ueberzeugung, daß es immer und für alle Zeiten so sein wird.

Leipzig, den 7. September 1876.

Wilhelm.

Auch die Berichterstatter der auswärtigen Zeitungen sind des Lobes voll über die Großartigkeiten des Festschmuckes und über die würdige Haltung des Publikums bei den Kaiserfestlichkeiten. Kurz vor der Abreise empfing der Kaiser noch eine Deputation der Logen, während der Kronprinz das hiesige Gewerbe-Museum mit seinem Besuch beehrte.

Richard Wagner als Possencomponist.

Wagner als Componisten einer Posse wird man sich heute schwer vorstellen können. Danach ist er, wie folgende Anekdote beweist, für deren Wahrheit sich die „Frk. Ztg." verbürgt, als solcher ein Mal aufzutreten. — Freilich nur, um einem armen Bedrängten in liebenswürdiger Weise aus der Verlegenheit zu helfen.

In der Weinstube von Dankwarth und Richter in Magdeburg verkehrte in den dreißiger Jahren, wie das auch heute noch der Fall ist, eine sehr gewählte Gesellschaft. Namentlich fand man dort allabendlich in den unteren Lokalitäten an einem Ecktische einen animirten Kreis, der sich größtentheils aus Kunst- und Literaturfreunden zusammensetzte, und zu dem ein nicht geringes Contingent die Schauspieler des Stadttheaters stellten. Neben den ernsteren Gesprächen über Kunst und Literatur wurden auch die Tagesereignisse einer eingehenden Erörterung unterzogen, und manches geflügelte Witzwort hatte seine Heimstätte an dem bekannten Stammtische. Keine geringe Rolle spielte bei diesen Gesprächen die schnarrende Stimme des Schauspielers August Riedel, der es meisterhaft verstand, durch eine hingeworfene Bemerkung den stockenden Fluß der ernsteren Unterhaltung in leichtere, scherzhafte Bahnen einzulenken. Im Erzählen heiterer Schwänke und Schnurren galten damals als groß auch die Schauspieler Baison und Schmale und — der Musikdirector Richard Wagner. Wer es an dieser fröhlichen Tafelrunde wagte, nach 10 Uhr Abends ein ernsthaftes Gespräch zu beginnen, wurde zu „ewigem Schweigen" für den Abend verurtheilt. Unerschöflichen Stoff zum Lachen bot u. A. ein am Stadttheater engagirter junger Tenorist Namens Sch . . ., ein Anfänger, dessen Harmlosigkeit sprichwörtlich geworden war. Wie es um dieselbe bestellt war, mag folgendes Geschichtchen lehren, das heute noch, nachdem man längst vergessen, auf wen es sich ursprünglich bezog, im Kreise heiterer Mimen forterzählt wird. Sch . . ., übrigens der gutmüthigste liebenswürdigste Mensch von der Welt, wurde einst von Director Bethmann ersucht, er möchte die wegen ihrer Launenhaftigkeit überall gefürchtete Sängerin F. ja nicht durch Widerspruch reizen und, um unliebsame Scenen ein für allemal zu vermeiden, stets thun, was sie sage. So gab man eines Tages den „Freischütz". Statt des plötzlich heiser gewordenen ersten Tenoristen übernahm Sch . . . ohne Theaterprobe am Abend der Vorstellung die Rolle des Max. Fräulein F. sang die Agathe. Als die Stelle kam, wo sie zu sagen hat: „Schieße nicht, Max, ich bin die Taube", legt Sch . . . ganz gutmüthig die Büchse ab und sagt: „Wenn Sie wollen, schieße ich nicht." Man denke sich das Bild! Auf alle nachherigen Vorwürfe des Directors entgegnete der schüchterne Max ganz ruhig: „Der Herr Director hatten ja gesagt, ich solle alles thun, was das Fräulein wünsche." Besagter Sch . . . nun zählte zu den entschiedenen Bevorzugten des sonst bei den Magdeburger Bühnenangehörigen wegen seiner Strenge und Empfindlichkeit etwas gefürchteten Musikdirectors und war u. A. der stete Begleiter von Wagner's Braut und nachmaligen Frau, der damaligen Demoiselle Planer, so oft Wagner selbst abwesend war oder gerade zu thun hatte. In der Nähe seiner Braut konnte übrigens der sonst so gestrenge Herr Musikdirector der liebenswürdigste und unterhaltendste Gesellschafter sein. Nicht selten erschien er Abends zum Essen bei Dankwarth und Richter.

Eines Abends nun, als beide anwesend und die gewöhnliche Gesellschaft versammelt war, kam der Theaterinspector K. in die genannte Weinstube und wandte sich an den anwesenden Sch . . . mit den Worten: „Eine Empfehlung von Herrn Director Bethmann, er lasse Sie um die Musik zur Posse „Der Berggeist" ersuchen, die Herr Riedel Ihnen übergeben habe."

Sch . . . starrte K. eine Weile an und sagte dann: „Ich habe ja dem Theaterdiener bereits gesagt, er solle die Noten in meiner Wohnung holen."

„Der Theaterdiener und ich", entgegnete der Inspector, „haben bereits ihre ganze Wohnung durchsucht, von der Musik aber nichts finden können, und übermorgen soll das Stück gegeben werden."

„Dann will ich selbst noch einmal nachsehen." Mit diesen Worten ergriff Sch . . . Stpck und Hut und verließ mit K. das Zimmer.

Schmale, Riedel und Baison, die Zeugen dieser Scene gewesen, brachen, als der arme Tenorist kaum entschwunden war, in ein helles Gelächter aus, und Demoiselle Planer sagte gutmüthig: „Gewiß haben Sie wieder unserem armen Sch . . . einen Schabernak gespielt."

Und so war es auch, trotz des anfänglichen Leugnens der Mimen. Director Bethmann hatte sich nämlich zum größten Verdrusse der Betheiligten in den Kopf gesetzt, die erwähnte, ziemlich abgeschmackte Posse von Gleich zur Aufführung zu bringen. Die Unlust der Mitwirkenden steigerte sich bei jeder Probe, und Riedel und Schmale kamen schließlich überein, die Aufführung dadurch

seine Mission hatte, an dem kaiserlichen Hofe zu Warschau viel Gewicht gelegt — läßt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß der Wunsch der russischen Regierung, „der Friede möge auf einer Basis geschlossen werden, die einen jeden neuen Ausbruch des Kampfes unnöthig machen solle“, sich mit den Interessen Oesterreich-Ungarns vereinigen lasse und daß der in dieser Beziehung vor sich gehende Meinungsaustausch bald zu einem erfreulichen Resultate führen werde.“

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Septbr. Auch der Etat für **das auswärtige Amt** des deutschen Reiches auf die ersten 3 Monate des künftigen Jahres ist erschienen. Die Einnahmen für diesen Zeitraum sind veranschlagt auf 78 144 Mk. Die fortdauernden Ausgaben betragen: an Besoldungen für das auswärtige Amt 229 133 Mk. und 2309,50 weniger als für den gleichen Zeitraum dieses Jahres; — für die Gesandtschaften und Consulate 1 069 250 Mk. und 9750,00 Mk. weniger als in diesem Jahre. Danach besteht die Summe der fortdauernden Ausgaben aus 1 318 555 Mk. und 16 558,75 Mk. weniger als in diesem Jahre. An einmaligen außerordentlichen Ausgaben ist nur die Summe von 167 500 Mk. angesetzt, welche für den Neubau des Botschaftshotels zu Konstantinopel in den ersten 3 Monaten des künftigen Jahres nöthig ist. Für diesen Neubau waren im Ganzen bewilligt worden 1 510 000 Mk., welche seit dem Jahre 1871 in vier Raten gezahlt worden sind. Die Restsumme, welche noch nicht angewiesen worden und während des nächsten Jahres zur Verwendung kommen soll, beläuft sich auf 671 000 Mk., wovon jetzt der vierte Theil gefordert wird. Die geringeren Ansätze gegen das laufende Jahr entstehen zunächst bei den Ausgaben für das auswärtige Amt dadurch, daß die Miethsentschädigung an den Staatssecretär des Auswärtigen mit Ueberweisung der Dienstwohnung an denselben in dem neuen Amtsgebäude am Wilhelmsplatz mit dem 1. October d. J. in Fortfall kommt. Weitere Ersparnisse entstehen durch die Einräumung von Dienstwohnungen an Unterbeamte in demselben Gebäude. — Ferner kommen einige Consulate in Fortfall. So hat sich das Consulat in Saigon (Cochinchina) im Laufe der Zeit als entbehrlich erwiesen, und ist deshalb die für den dortigen bereits abberufenen Consul bewilligte Besoldung von 24 000 Mk. außer Ansatz geblieben. Ebenso ist nach den gemachten Erfahrungen die Beibehaltung der Vice-Consulate in Sulina und Trapezunt nicht weiter erforderlich; nachdem die beiden dortigen Vice-Consuln bereits im Laufe des Jahres 1876 abberufen worden, sind die ihnen bewilligt gewesenen jährlichen Besoldungen von je 7500 Mk. nicht wieder in den Etat aufgenommen worden. Hiernach dürfte an sich, zumal da man überall geringeren Ansätzen gegenübersteht, der Etat des auswärtigen Amtes schwerlich Anlaß zu politischen Debatten geben; inzwischen hört man, daß dennoch diese ausschließliche Gelegenheit, sich über die auswärtige Politik zu verbreiten, nicht unbenutzt vorübergehen soll.

— Nach einer vom Kriegsministerium veranlaßten Aufstellung hat die Aushebung in Berlin das Resultat ergeben, daß **nur ein Mann ohne Schulbildung** war.

* Die Berliner **Stadtverordnetenversammlung** hat gestern einstimmig beschlossen: den Magistrat zu ersuchen, bei dem Minister des Innern schleunigst die Aufhebung der Polizeiverordnung betreffend die **Einführung des Hausbuches**, welche bereits mit dem 15 October in Kraft treten soll, zu beantragen und bei der Dringlichkeit der Sache bis zum nächsten Sitzungstage seine Entschließungen der Versammlung zugehen zu lassen.

Posen, 7. Sept. Der Vicar **Soltysinski** ist aus der Provinz Posen **ausgewiesen** und von einem Gendarmen bis Driesen gebracht worden. — Die Herrschaft **Lissa** ist im Wege der gerichtlichen Subhastation verkauft. Das Höchstgebot hat Hr. v. Hansemann aus Berlin mit 1 826 000 Mk. abgegeben. — Die Dr. **Strousberg'sche** Besitzung Alt-Laube und Priebsch wird in eben derselben Weise in den nächsten Tagen verkauft werden.

Eisenach, 5. Sept. Gestern war hier Wahlmännerwahl zum Landtag, und ist es dabei doch wohl bemerkenswerth, daß aus den 40 Wahlbezirken in einem 4 Wähler, in zwei anderen nur je 2, in neun derselben nur je 1 und in **achtundzwanzig Bezirken gar kein Wähler** erschienen ist.

Leipzig, 7. September. Der **Kaiser Wilhelm** ist mit dem Könige von Sachsen und den übrigen Fürstlichkeiten um 1¼ Uhr von dem Manöverfelde zurückgekehrt und hat nach einem im Schützenhause eingenommenen Déjeuner dinatoire Abends 6½ Uhr die Weiterreise nach Merseburg angetreten. Bei der Fahrt nach dem Thüringer Bahnhofe wurde der Kaiser von den in den Straßen versammelten Menschenmassen überall enthusiastisch begrüßt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 5. Sept. Dem **Uebereinkommen**, welches eine Anzahl **schweizerischer Banken** geschlossen, um Ordnung in die Notencirculation zu bringen, sind die meisten Banken der Schweiz beigetreten, sie repräsentiren bis jetzt etwa ⅙ der ausgegebenen Noten. Die Noten jeder dieser Banken werden nun Zahlungs- und Circulationsmittel in der ganzen Schweiz. Als eine Merkwürdigkeit des Vertrages wird von fachmännischer Seite hervorgehoben, daß er keinerlei Bestimmungen über die Deckung enthält, worüber zur Zeit der Abstimmung so viel gesprochen wurde. Dagegen sind die Banken die Verpflichtung gegen einander eingegangen, auf die erste selbst telegraphische Aufforderung dahin Baarschaft zu schicken, wo sich gerade viele ihrer Noten angehäuft haben. In Zürich ist eine Centralstelle errichtet, wohin von den Banken die Noten aller anderen Banken, die sie eingelöst haben, geschickt werden können, und von woher sie auch die ihrigen, welche die anderen Banken eingelöst haben, zurück empfangen. Durch diese Einrichtung soll die Befürchtung beseitigt werden, als ob eine Bank nach Belieben und Willkür Hunderte und Tausende von Noten ausgeben und gewissermaßen eine Ueberschwemmung verursachen kann. Selbstverständlich werden die Banken durch dieses Uebereinkommen die ihnen unbequeme Lösung der Banknoten-Emissions-Frage durch den Bund nicht verhüten können.

Frankreich.

XX **Paris**, 7. Sept. Der Kriegsminister Berthaut hat sich, wie der „Moniteur“ meldet, nun auch veranlaßt gefühlt, gegen den **ultramontanen General Barry** in Perpignan und seine Freunde einzuschreiten. Man erinnert sich, daß einige sechzig Offiziere dieser Stadt dem Redacteur eines dortigen liberalen Briefes untersagen wollten, gegen den General Barry zu polemisiren, indem sie zugleich den Redacteur zum Duell herausforderten. Der Minister hat jetzt eine Untersuchung dieses Vorfalles angeordnet. — **Léon Renault** protestirt heute in einem Briefe an den „Temps“ gegen die Gerüchte, die man an seinen Namen geknüpft hatte und wonach es darauf ausginge, in der republikanischen Mehrheit Uneinigkeit hervorzurufen. Er sei, sagt er, den Grundsätzen treu geblieben, die er in der Wahlcampagne vor seinen Wählern ausgesprochen, und er werde nach wie vor der Verfassung treu bleiben und dem linken Centrum angehören. — Das Amtsblatt beruft die Wähler von 5 Bezirken auf den 1. October, um ihren Vertreter für die Deputirtenkammer zu ernennen. Drei der auszufüllenden Lücken sind durch den Tod Sebert's, Parsy's und Claude's, die beiden anderen durch Invalidirungen (Peyrusse und Tron) entstanden.— Am 3. September hat unter Vorsitz des Advokaten Brémont in Marseille eine Versammlung der „Opfer des Staatsstreichs“ stattgefunden. Der Zweck dieser Zusammenkunft war, die von der kaiserlichen Regierung gegen die Republikaner ausgesprochenen Verurtheilungen zusammenzustellen, und durch die Gesammtheit derselben dem Antrag de Marcou's, gegen den Urheber des Staatsstreichs das Strafverfahren einzuleiten, größen Nachdruck zu geben.

— 8. September. Die **Commission für die Weltausstellung** von 1878 hat das Reglement über die Vertheilung des Ausstellungsraumes unter die verschiedenen fremden Nationen definitiv festgestellt. Bei der Vertheilung wurde der Raum zu Grunde gelegt, den die betreffenden Nationen bei der Weltausstellung von 1867 eingenommen haben. England und Deutschland erhielten Ehrenplätze zugetheilt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 8. Sept. Der Ministerrath hat, wie die „Correspondencia“ meldet, beschlossen, die spanischen Behörden auf gewissenhafte Beobachtung der **Verfassungsbestimmungen** über den **Religionscultus** besonders hinzuweisen und denselben namentlich einzuschärfen, daß sie öffentlichen Kundgebungen gegen den römisch-katholischen Cultus entgegentreten, andererseits aber auch darüber wachen, daß die Unverletzlichkeit der Gotteshäuser und Friedhöfe der reformirten Confessionen respectirt werde. (W. T.)

England.

London, 6. Sept. Die Zahl der während des letzten Halbjahres in dem hiesigen römisch-katholischen Kloster auf Carlisle Place vorgekommenen Todesfälle ist so groß, daß die Aufmerksamkeit des Ministers des Innern darauf gelenkt worden ist. — Eine Erinnerung an die alten Zeiten der Highwaymen: Der **Postwagen**, der zwischen Hawkhurst und Lewes fährt, ward gestern Morgen **ausgeraubt** gefunden und ohne Kutscher. Man hält letzteren für den Thäter. — Nach einem dem Vorstande des britischen Museums zugegangenen Telegramm ist der verdiente **Erforscher Assyriens, George Smith**, am 19. August zu Aleppo **gestorben**. — Nach einem Berichte des Manchester Guardian befinden sich 23 Weiße, theils Franzosen, theils Portugiesen, in der Gewalt des Königs von **Dahomey**. Was gethan werden sollte oder könnte, so sagt der Correspondent, ist schwer zu wissen, aber die Franzosen selbst sind dafür verantwortlich, indem sie den König zum Widerstande gegen England ermuthigt haben. Nach Berichten aus Whydah vom 17. August ist Commodore Hewitt im „Sultan“, begleitet von den Schiffen „Cygnet“ und „Ariel“, den Niger hinaufgefahren und hat drei feindliche Dörfer zerstört. Die Eingeborenen setzten hartnäckigen Widerstand entgegen. Der Verlust der Engländer betrug einen Todten und 13 Verwundete.

— 7. Sept. Bei einem in **Sheffield** stattgehabten **Banket** empfahl Lord Hartington die baldige Einberufung des Parlamentes und führte besonders aus, daß die orientalische Frage nicht durch den Krieg zur Lösung gebracht werden müsse, sondern durch die Vermittelung der Großmächte. Die Lösung sei schwierig, aber auch durchaus unerläßlich. England müsse davon abstehen, alle Schritte abzulehnen, die nicht direct von ihm ausgingen. (W. T.)

— 8. Sept. Einer Mittheilung der „Times“ zufolge hat die türkische Regierung die am 1. August c. fällig gewesenen Quoten der von England und Frankreich garantirten **türkischen Anleihe** vom Jahre 1855 gezahlt. (W. T.)

Türkei.

P. C. **Widdin**, 1. Sept. Die Pforte schickte einen Special-Commissär nach Bulgarien, Namens Yordantso Effendi, um — wie officiell verkündet wurde — eine genaue und unparteiische Untersuchung über die gesetzwidrigen Handlungen der Beamten anzustellen. Thatsächlich verhält es sich mit dieser Mission ganz anders. Der türkische Sendling Yordantso Effendi ist ein bulgarischer Renegat und hat den Auftrag erhalten, die bulgarische Bevölkerung zur Erlassung einer **Dankadresse** an die ottomanische Regierung **für die Beruhigung und Befreiung** des Landes von der Geißel der Revolution zu bestimmen. Der Zweck dieser Specialmission dürfte aber schwerlich erreicht werden, da es den Bulgaren gar nicht in den Sinn kommt, sich für alles Unheil, das ihnen zugefügt wurde, noch zu bedanken! — Wie wenig die türkischen Behörden an ein humaneres Verfahren denken, beweisen folgende von aller Welt hier gekannte Thatsachen. Erst vor einigen Tagen wurden hier sieben Bulgaren, die im Hause des hiesigen Einwohners Diktovits ergriffen wurden, durch den Strang **hingerichtet**. Man beschuldigt die Unglücklichen, aus Rumänien Waffen eingeschmuggelt und dieselben an Insurgenten vertheilt zu haben. Ein vollgiltiger Schuldbeweis konnte nicht erbracht werden, und trotzdem, und unbekümmert um die mittlerweile erlassene Amnestie, wurden die sieben Bulgaren dem Tode geweiht. In Rustschuk erlitten die drei Bulgaren: Todor Stajkoff, aus dem Dorfe Mikta im Kreise Lowtscha, 17 Jahre alt, Pentscho Bontschoff, aus dem Dorfe Kalugerowo im Kreise Trnowo, 23 Jahre alt, und Stefan Nikoloff aus Sliven, 27 Jahre alt, den **Tod durch den Strang**. Verurtheilungen zu lebenslänglichem Kerker kommen noch täglich vor. So wurden aus dem Widdiner Kreise am 18. August 8 Bulgaren zur Verbüßung der ihnen zuerkannten lebenslänglichen Kerkerstrafe nach Asien expedirt. Während die Regierung es noch immer für angemessen erachtet, die bulgarische Nation die Schärfe des Schwertes fühlen zu lassen, hat sie für die **tscherkessischen** Wütheriche keine Strafen. Nach wie vor begehen diese Kaukasier, die sich in hellen Haufen in Widdin und Umgebung herumtreiben, ihre Schandthaten. Zwei Dörfer bei Widdin wurden von ihnen **niedergebrannt** und 40 bulgarische Insassen **niedergemetzelt**. Hier in der Stadt kommen wieder täglich Raubanfälle vor, und der Gouverneur will oder kann nicht diesen Bösewichtern das Handwerk legen. Viele Bulgaren flüchten sich nach Rumänien. Man versichert aus glaubwürdiger Quelle, daß seit Monat Mai schon mehr als 50 000 Bulgaren in Rumänien eine Zufluchtsstätte gefunden haben. Hätte nicht der reiche Bulgare Jonin in Bukarest den Emigranten große Summen zukommen lassen, so wären schon viele der Unglücklichen dem Hungertode erlegen.

Amerika.

Newyork, 3. September. Den **Sioux-Indianern** ist es gelungen, den größten Theil ihrer Streitkräfte auf das nördliche Ufer des Yellownstromes zu werfen, trotz der Anstrengungen der Truppen, ihnen zuvorzukommen. Der ursprüngliche Kriegsplan gegen dieselben ist in Folge dessen aufgegeben. Die Streitkräfte des Generals Terry setzen ihre Marschbewegung fort, sind auf das nördliche Ufer hinübergegangen und haben die Verfolgung des Feindes aufgenommen. General Crook bleibt auf dem südlichen Ufer, um die einzeln herumstreifenden Banden abzufangen.

Washington, 7. September. Die gestern erfolgte **Einberufung** von **amerikanischen Bonds** umfaßt von Coupons-Obligationen die Nummern 551—600 zu 50 Doll., die Nummern 851—2500 zu 100 Doll., die Nummern 3351—9700 zu 500 Doll., die Nummern 14 451—26 000 zu 1000 Doll. (W. T.)

Danzig, 9. September.

* Auf dem hiesigen Congreß für „innere Mission“ ergriff am Dienstag Abend in der Special-Conferenz über die „christliche Presse“ u. A. auch Herr Prediger Ebel aus **Graudenz** das Wort und sprach über seine Einwirkung auf den dortigen „**Geselligen**“. Der Redaction dieses Blattes konnten die öffentlichen Aeußerungen des Hrn. E., die sie erst durch unseren Bericht in No. 9926 erfuhr, natürlich nicht gleichgiltig sein; sie hat deshalb nähere Erkundigungen über den Wortlaut der gefallenen Auslassungen an verschiedenen Stellen eingezogen. Auch Herr Ebel hat dem Blatte eine Erklärung abgegeben, in welcher er u. A. so freundlich ist, zu sagen: „In dem überaus subjectiv gefärbten Bericht der Danziger Zeitung, die Special-Conferenz über die christliche Presse betreffend, ist meine Aeußerung ebenso falsch, wie die der übrigen Redner, wiedergegeben“. Herr Ebel liefert darauf selbst einen Bericht über seine Auslassungen. Unser Berichterstatter hat die Rede des Herrn Ebel nicht stenographisch nachgeschrieben, sich jedoch ausgiebige schriftliche Notizen gemacht, um einen sinngetreuen Bericht liefern zu können. In diesem Berichte ist den Worten des Hr. E. nirgend etwas zugesetzt, die Rede des Hrn. E. hat nur Kürzungen erfahren. Da Berichterstatter sich denken konnte, daß bei der Natur der gefallenen Aeußerungen Reclamationen nicht ausbleiben würden, so hat er sich hier besonders bemüht, nicht etwas Fremdes hinzu zu thun Die Wiedergabe der Worte durch den Herrn Redner selbst in der Erklärung an den „Geselligen“ ist auch eine wesentlich gekürzte, merklich gemilderte. Den Schlußsatz seiner Rede giebt Herr E. mit folgenden Worten wieder: „Lassen Sie uns fleißig und eifrig an der Presse mitarbeiten, und unsere altpreußischen Blätter werden, wie die meisten rheinischen, in wenig Jahren kirchlichen und christlichen Charakter tragen.“ Diesen Satz erklärt unser Berichterstatter für vollständig unrichtig wiedergegeben. Während Referent bei dem übrigen Theile des Berichtes nicht für den **Wortlaut** einstehen kann, kann er dies bei dem Schlußsatz, da er ihn sogleich wörtlich nachgeschrieben. Er lautet, wie in 9926 in indirecter Rede berichtet: „Wenn das so fortgeht, so wird in **drei Jahren** der „**Gesellige**“ den Standpunkt eines entschieden kirchlichen und christlichen Blattes einnehmen.“ Diese Prophezeiung ist in so bestimmte Worte gefaßt, daß es wunderbar wäre, wenn der Herr Redner selbst sie nur in obiger allgemein gehaltenen und abgeblaßten Fassung im Gedächtniß behalten haben sollte. Aber diese Prophezeiung ist zugleich so unklug und so ungeschickt, daß es begreiflich ist, wenn Hr. Ebel jetzt wünscht, er hätte sie nicht ausgesprochen.

* Dem Stadt- und Kreisgerichts-Kassen-Rendanten, Rechnungs-Rath Schmidt zu Danzig ist der K. Kronen-Orden 4. Kl. verliehen worden

— **Briefsendungen** für S. M. Schiffe „Friedrich Carl“, „Kronprinz“ und „Pommerania“ sind bis auf Weiteres nach Smyrna, dergleichen für S. M. S. „Niobe“ nach Kiel zu dirigiren.

* Hr. **Oscar Prengel**, Kunst-Glashüttenbesitzer aus Thüringen, wird von Donnerstag, den 14. d, ab im Apollosaale des Hotel du Nord seine Kunsterzeugnisse ausstellen, zugleich aber solche vor den Augen des Zuschauers herstellen und den Prozeß der Herstellung physikalisch und technisch erläutern. Die Darstellungen haben in andern Städten unserer Provinz das lebhafteste Interesse des Publikums erregt.

* In der gestern stattgehabten Comité-Sitzung des hiesigen **Armen-Unterstützungs-Vereins** waren von den Armenpflegern 555 Unterstützungsgesuche eingebracht, von welchen 16 abgelehnt und 539 genehmigt wurden. Die Beschaffungskosten der pro Sept. an die Vereins-Armen zur Austheilung kommenden 2200 Brode, 180 Pfd. Kaffee, 180 Pfd. Cichorien, 1800 Pfd. Mehl, 56 Liter Milch, 15 Hemden, 1 Kleid, 2 Unterröcke, 3 Jacken, 3 Paar Hosen, 1 Paar Strümpfe, 5 Paar Schuhe, 4 Paar Holzkorken, 2 Bettbezüge und 2 Strohsäcke belaufen sich auf 1081 ℳ 55 ₰.

[**Berichtigung**.] In den Bericht über den „Congreß für innere Mission“ in der gestrigen Abend-Nummer, Zeile 26 vom Schluß, ist zu lesen: „dieselben (die Stadtmissionäre) könnten mehr nützen als die **Geistlichen**“ (statt „Christlichen“).

— Der Gerichtskassen-Rendant **Rüdiger** in Thorn ist an das Stadt- und Kreisgericht zu Danzig, der Kreisgerichts-Secretär **Steffen** in Tiegenhof an das Kreisgericht zu Culm, der Kreisgerichts-Secretär **Flothow** in Zempelburg an das Kreisgericht zu Marienburg mit der Function bei der Gerichts-Deputation zu Tiegenhof versetzt. — Der Kreisgerichts-Bureau-Assistent **Laudon** in Stuhm ist zum Secretär bei dem Kreisgericht zu Marienburg mit der Function bei der Gerichts-Deputation zu Stuhm ernannt. (N. W. M.)

** [**Polizeibericht**.] Verhaftet: die unverehelichte G. wegen Diebstahls; der Arb. M. wegen Unterschlagung.

Gestohlen: der Tischlerfrau R. 2 Myrthen-Bäume.

Gefunden: ein schwarzer Hut in der Allee.

Bestrafung ist beantragt gegen den Maurer M., weil dieser während seiner Arbeit auf Mattenbuden die Vorübergehenden muthwilligerweise mit Kalk bespritzte und ihnen dadurch ihre Kleider verdarb; gegen den Barbier S. wegen nächtlicher Ruhestörung und Beamtenbeleidigung; gegen den Kellner J. wegen Mißhandlung des Dienstmädchens K. — Der 7jährige Rudolph G. aus Neufahrwasser fiel am 6. d. Nachmittags beim Spiel von einem Rundholze vom Albrecht'schen Holzfelde in die Weichsel und ertrank. Die Leiche wurde bald darauf gefunden und in das elterliche Haus geschafft. — Die im vorletzten Polizeiberichte als verloren gemeldeten 700 ℳ sind inzwischen ermittelt und dem Eigenthümer zurückgestellt.

Elbing, 8. Sept. **Elbinger Viehmarkt** vom 7. c. Durch den gleichzeitigen in Grunau abgehaltenen Markt war Fettvieh nur sparsam aufgetrieben, doch wurden über 300 ℳ für gute Waare pro Haupt bezahlt. Auf dem Fohlenmarkt standen 100 Absatzfohlen zum Verkauf. Für Thiere I. Klasse wurden 225 ℳ, für II. Klasse 150 ℳ verlangt. Das Geschäft war flau. — **Grunauer Viehmarkt**: Angetrieben waren 964 Stück Rindvieh, 230 Schafe, 6 Pferde und 3 Füllen. Die Hälfte des sämmtlichen Rindviehs wurde zu dem Durchschnittspreise von 390 ℳ verkauft. Es waren viele auswärtige Käufer, besonders Berliner Händler anwesend. (E. P.)

Thorn, 8. September. Die bevorstehenden **Wahlen** der Abgeordneten zum preußischen Landtage werden allem Anschein nach diesmal nicht so glatt und gemüthig verlaufen, wie es früher in unserm Wahlkreise sonst immer der Fall war. Zwar werden die Polen auch an dem nächsten Wahltage schwerlich eine bedeutendere Rolle spielen, als sonst, sie werden wie bisher 70 bis 80 Wahlmänner stellen, und wenn sie erprobt haben, daß sie sich in der Minorität befinden, von weiteren Anstrengungen abstehen, aber unter den Deutschen sind Spaltungen bereits ausgesprochen. Nicht allein, daß der Gymnasial-Oberlehrer Dr. **Bergenroth**, welcher in der letzten Wahlperiode unseren Kreis vertrat, der Ansicht ist, daß die Obliegenheiten eines Abgeordneten mit seinen amtlichen Verpflichtungen gegen die Schule schwer oder garnicht vereinbar seien, und er deshalb nicht wünscht, wieder als Candidat aufgestellt werden, es haben auch die Großgrundbesitzer im Kreise, ohne sich vorher mit den Bewohnern der Stadt Thorn besprochen und geeinigt zu haben, bereits aus ihrer Mitte einen Candidaten ausgewählt, der jedoch bei den Städtern, trotz aller Anerkennung, die Jeder gern der persönlichen Achtbarkeit und Tüchtigkeit des Mannes zollt, keinen oder nur sehr geringen und vereinzelten Anklang findet. Dazu kommt, daß die Urheber und Unternehmer dieser Wahlanregung keineswegs geschickt und umsichtig operirt haben. Hier in der Stadt hält man fast ausnahmslos deren Vorgehen für die ersten aber bedeutsamen Schritte des um sich greifenden Agrarierthums, oder wenigstens das Verlangen nach Interessen-Vertretung. Die Herren wollen, nach der hier geltenden Ansicht, versuchen, die Grundsteuer, die sie für ungerecht und unerträglich erachten, möglichst von sich abzuwälzen. Von den beiden hier anscheinenden deutschen Zeitungen hat die ältere bereits in mehreren Artikeln sich über die Wahlen und sehr bestimmt gegen die Forderungen und die Handlungsweise der größeren Gutsbesitzer ausgesprochen; die jüngere hat zwar am 9. August eine Reihe von Wahlartikeln angekündigt und verheißen, bis jetzt aber noch keinen einzigen erscheinen lassen. — Der Secretär des Danziger Stadttheaters, **Buggert**, der auch in diesem Sommer eine Opern-Gesellschaft nach Tilsit ꝛc. geführt hat, hat mit dem Besitzer des Theaterlocals im Volksgarten für den Sommer 1877 einen Contract abgeschlossen.

Königsberg, 8. September. Das Bergwerk auf **Bernsteingewinnung** in Nortycken bei Neukuhren arbeitet nun schon 2½ Jahre lediglich an der Beseitigung des in die Schachte steigenden Wassers, aber noch ist keine Aussicht auf einen Gewinn des ostpreußischen Goldes vorhanden. Schon seit länger als Jahresfrist sind täglich zwei große Dampfpumpen mit der Wasserbeseitigung beschäftigt, aber es scheint, daß, je mehr gepumpt wird, sich desto mehr Wasser findet. Es hieß vor einiger Zeit bereits, das Oberbergamt wollte weitere Versuche an diesem Bergwerke aufgeben; jedenfalls ist es fraglich, ob bei ferneren Wasserzuflüssen

---

zu hintertreiben, daß sie die Musik zu dem elenden Machwerke bei Seite schafften. Zu diesem Zwecke hatte Riedel, der die Musik zur Durchsicht erhalten, Sch . . . zu bestimmen gewußt, daß er das unbequeme Heft, das er selbst nicht nach Hause schleppen wolle, in seinem Zimmer behalte. Ahnungslos steckte Sch . . . die Noten zu sich und trug sie nach seiner Wohnung. Nachmittags besuchten ihn einige Freunde, darunter Schmale, und als sie sich entfernten, war, ohne daß Sch . . . etwas bemerkt hätte, das Notenheft in einer weiten Brusttasche verschwunden.

Der arme Sch . . . durchsuchte natürlich mit K. seine Wohnung vergebens, und am folgenden Morgen entlud sich ein förmliches Ungewitter über seinem Haupte. Bethmann war ganz außer sich, er raste vor Zorn, während die Schauspieler sich in's Fäustchen lachten, daß sie der unbequemen Aufführung enthoben waren. Sch . . . wandte sich in seiner Trostlosigkeit an Wagner, und dieser sowohl wie seine Braut versprachen ihm, bei Bethmann, der dem armen Tenoristen mit sofortiger Entlassung gedroht hatte, wenn er die Musik nicht wieder zur Stelle schaffe, zu interveniren. Sie thaten es auch und stellten dem aufgebrachten Director namentlich vor, daß der arme, gutmüthige Sch . . ., der von seiner Gage seine in dürftigen Verhältnissen lebende Mutter unterstützte, zweifellos das Opfer eines ihm gespielten Streiches geworden sei. Bethmann jedoch wollte sich nicht beruhigen lassen und blieb dabei, daß er Sch . . . entlassen werde, wenn er ihm die Musik nicht zur Stelle schaffe.

„Ist es Ihnen gleich, von wem die Musik zur Posse ist?“ fragte plötzlich Wagner den grollenden Director.

„Mir ganz gleich, wenn nur die Schauspieler nicht triumphiren und ich das Stück geben kann.“

„Sie sollen die Musik übermorgen erhalten.“ Wagner nahm das Manuscript des Buches an sich, und drei Tage darauf prangte auf dem Theaterzettel: „Der Berggeist oder die drei Wünsche, Zauberposse von Gleich.“ Das Stück wurde gegeben — die Musik zu der Posse hatte Richard Wagner geschrieben.

weiter bedeutende Summen zu verwenden für ersprießlich erachtet wird, denn außer den Arbeitslöhnen, dem Gehalte der beim Bergwerk beschäftigten Beamten ꝛc. rechnet man, daß der zum Dampfbetriebe erforderliche tägliche Kohlenbedarf, der pr. Axe von hier nach Nortycken geschafft werden muß, allein eine Summe von 120 ℳ. erfordert. (K. H. Z.)

* Herr Landrath v. Brandt ersucht uns auf Grund des § 11 des Reichs-Preßgesetzes um die Aufnahme der nachstehenden Berichtigung:

„Osterode O.-Pr., 8. Septbr. Die in No. 9926 der Danziger Zeitung vom Mittwoch, 6. September (Abend-Ausgabe) unter Osterode, 5. September enthaltene Mittheilung über die Verlegung des Osteroder Wochenmarkts ist unrichtig. Der unterzeichnete Landrath hatte in Folge der an ihn gerichteten Beschwerden über die von der städtischen Polizeiverwaltung, entgegen der Bestimmung der Polizeiverordnung über die Regelung des Wochenmarktes vom 5. August 1874, durch Bekanntmachung vom 27. August cr. angeordnete Verlegung des Wochenmarktes von Sonnabend den 2. September auf Montag den 4. September, diese Aufhebung resp. Verlegung des Wochenmarktes untersagt und nicht die später vorgenommene Verlegung auf Freitag den 1. September. Diese letztere Verlegung genehmigte die K. Regierung und nicht die vom Landrathe untersagte Verlegung auf Montag. Der Landrath v. Brandt.“

Tilsit, 7. Sept. Die Stadtverordneten-Versammlung hat mit großer Majorität die Beschickung des Stadtverordneten-Congresses in Berlin abgelehnt, es den einzelnen Stadtverordneten anheimgegeben, sich dabei zu betheiligen, wohin ja auch der Wortlaut der Einladung nur gerichtet zu sein scheint.

Insterburg, 8. Sept. Aus zuverlässiger Quelle geht dem „B.- u. B.-Fr.“ die Mittheilung zu, daß der langjährig bewährte Abgeordnete des Wahlkreises Insterburg-Gumbinnen Hr. Frentzel die Annahme eines Mandats zum Landtage für die nächste Legislaturperiode aus wirthschaftlichen Rücksichten ablehnen zu müssen glaube. Dagegen hat Hr. v. Saucken-Julienfelde privatim erklärt, eine auf ihn fallende Wiederwahl annehmen zu wollen. Am 13. d. M. wollen beide Abgeordnete hier vor ihren Wählern erscheinen und Bericht erstatten.

Vermischtes.

Berlin. Die am 6. d. eröffnete Kunst-Ausstellung umfaßt nicht weniger als 1079 Nummern. Die Ausstellung bleibt bis zum 5. November geöffnet.

Dortmund, 5. Sept. Auf der Koblenzeche „Germania“ bei Marten ereignete sich gestern Morgen ein schwerer Unglücksfall; drei Bergleute wurden durch schlagende Wetter schrecklich verbrannt. Von den Verunglückten sind zwei verheirathet. Ihre Ueberführung in das Spital zu Kirchlinde hat sofort stattgefunden, doch wird an dem Aufkommen der Verletzten gezweifelt.

München, 4. Sept. Adele Spitzeder hat mit dem heutigen Tage die ihr zuerkannte Strafe verbüßt und wird heute aus der Haft entlassen werden.

Metz. In der Nacht vom 1. zum 2. September stieß auf der Station Benningen ein Güterzug auf eine Rangirmaschine, wobei 40 Wagen zertrümmert wurden, und ein Bremser das Leben verlor.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 8. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine besser. — Roggen loco ruhig, auf Termine fester. — Weizen pr. Sept.-Octbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. Nov.-Dezbr. 126℔ 204½ Br., 203½ Gd. — Roggen pr. Sept.-Octbr. 1000 Kilo 145½ Br., 144½ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 151 Br., 150 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 70, pr. October 70½, pr. Mai pr. 200℔ 69¼. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. September 37¾, pr. October-Novbr. 38½, pr. Novbr.-Dezbr. 38½, pr. April-Mai 39¾. — Kaffee steigend, lebhaft, Umsatz 7000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 19,50 Br., 19,40 Gd., pr. Sept. 19,40 Gd., pr. October-Dezember 19,40 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 8. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,00 a 19,25, pr. October 19,40 a 19,60, pr. November 19,75, pr. Dezember 19,90. Steigend.

Frankfurt a. M., 8. September. Effecten-Societät. Creditactien 122, Franzosen 238, Lombarden —, Galizier 172½, Reichsbank —, 1860er Loose —. Still.

Amsterdam, 8. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 277, pr. März 290. — Roggen loco ruhig, auf Termine niedriger, pr. October 180, pr. März 190. — Raps loco —, pr. Herbst 408 Fl., pr. April — Fl. — Rüböl loco 39½, pr. Herbst 39¾, pr. Mai 40¼. — Wetter: Regen.

Wien, 8. September. Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse.

London, 8. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, angekommene Ladungen stetig. Russischer Hafer ⅛s höher. Andere Getreidearten fest, jedoch nicht lebhaft. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29 220, Gerste 20 980, Hafer 72 980 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 7. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 95 5/16. 5pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 6 9/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9 5/16. 5pCt. Russen de 1871 90¼. 5pCt. Russen de 1872 92. Silber 51⅛. Türkische Anleihe de 1865 12 15/16. 5pCt. Türken de 1869 13½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 86¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83¾. Spanier 14⅜. 6pCt. Peruaner 16½. — In die Bank flossen heute 34 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Mon. 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 12,35. Paris 25,42. Petersburg 30½.

London, 7. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 20,987,257, Notenumlauf 28,179,985, Baarvorrath 34,167,242, Portefeuille 16,401,132, Guth. der Priv. 28,003,701, Guth. d. Staates 5,974,133, Notenreserve 20,329,785, Regierungssicherheiten 15,260,463 Pfd. St.

Liverpool, 8. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 6 3/16, middling amerikanische 6 1/16, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4 7/16, good fair Oomra 4 9/16, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜. — Stetig. Amerikaner Ankünfte mitunter williger. — Good fair Dhollerah Juni-Juli-Verschiffung pr. Segelschiff via Cap 4⅝, Mai-Verschiffung pr. Segelschiff via Cap 4 11/16 d.

Paris, 8. Sept. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,45. Anleihe de 1872 106,00. Italienische 5pCt. Rente 73,05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 591,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 13,02½. Türken de 1869 71,00. Türkenloose 40,00. Credit mobilier 201. Spanier extér. 14¼, do. inter. 12⅜. Suezcanal-Actien 712. Banque ottomane 395, Société générale 537, Crédit foncier 750. Egypter 235. — Wechsel auf London 25,25. — Schluß fest.

Paris, 8. Septbr. Productenmarkt. Weizen fest, pr. September 26,50, pr. October 26,75, pr. November-Dezember 27,25, pr. November-Februar 28,00. Mehl steig., pr. September 58,50, pr. October 59,50, pr. November-Dezember 60,50, pr. November-Februar 61,00. Rüböl fest, pr. September 83,00, pr. October 83,75, pr. November-Dezember 85,50, pr. Januar-April 87,50. Spiritus fest, pr. September 47,50, pr. Januar-April 51,25.

Petersburg, 8. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159 5/16. Pariser Wechsel 3 Monat 331. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 197¾. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 197¾. ½-Impérials 6,30. Große russische Eisenbahn 169. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102½. — Productenmarkt. Talg loco 49,50. Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,50 Hanf loco 40,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 8. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49½ bez., 50 Br., pr. September 49½ bez., 50 Br., pr. October 49¾ bez., 50 Br., pr. October-Dezember 50 Br., pr. September-Dezember 50 Br. — Steigend.

Newyork, 7. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 85½ C., Goldagio 10, 5/20 Bonds pr. 1885 112⅞, do. 5pCt. fundirte 116¼, 5/20 Bonds pr. 1887 117½, Eriebahn 9⅞, Central-Pacific 110½, Newyork Centralbahn 105¼. Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 25½, Mehl 4 D. 80 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 22 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅛ C., Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. September.

Weizen loco etwas matter, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 ℳ. Br.		
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 ℳ. Br.		
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 ℳ. Br.	192—209	ℳ. bez.
bunt	120-129℔	180-200 ℳ. Br.		
roth	128-132℔	195-200 ℳ. Br.		
ordinair . . .	113-125℔	150-175 ℳ. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-October 198 ℳ. Gd., pr. October-November 198 ℳ. Gd., pr. April-Mai 200 ℳ. Br., 199 ℳ. bez.,

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 154 ℳ.

Auf Lieferung pr. April-Mai 155 ℳ. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ kleine 104℔ 131 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. April-Mai 140 ℳ. Br.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 140 ℳ. bez.

Rübsen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 312 ℳ.

Raps loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 315 ℳ.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 21 ℳ.

Auf Lieferung pr. September 21 ℳ.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 ℳ., schottische Maschinenkohlen 50—51 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,47 Gd., do. 3 Mon. 20,405 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,95 Gd., 4 pCt. do. do. 95,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: W.

Weizen loco ist heute in matterer Stimmung gewesen und wenn auch 400 Tonnen, darunter 65 Tonnen alt verkauft worden sind, konnten sich die Preise dafür doch nicht ganz behaupten. Bezahlt ist für neu Sommer- 128/9℔ 192 ℳ., 135, 136/7℔ 198 ℳ., bezogen 133℔ 199 ℳ., hellfarbig mager 125℔ 195, 198 ℳ., hellfarbig 130/1℔ 200 ℳ., hellbunt 130, 133℔ 203, 204, 205 ℳ., hochbunt 131/2, 133, 134/5℔ 206, 207 ℳ., alt hellbunt 125/6, 127/8, 128/9℔ 197, 198 ℳ. pr. Tonne. Termine geschäftslos. September-October und October-November 198 ℳ. Gd., April-Mai 200 ℳ. Br., 199 ℳ. Gd., Regulirungspreis 198 ℳ.

Roggen loco ohne Umsatz. Termine September-October 153 ℳ. Br., April-Mai 155 ℳ. Br. Regulirungspreis 154 ℳ. — Gerste loco matt, kleine 104℔ 131 ℳ., große 112℔ 153 ℳ. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt. Termine April-Mai Futter- 140 ℳ. Br. — Rübsen und Raps loco ohne Umsatz in fester Stimmung. Termine ohne Angebot.

Danzig, den 8. September 1876.

[Wochenbericht.] Das Wetter bleibt den Feld- und Saatbestellungen günstig wie auch der öftere anhaltende Regen das Gedeihen der Knollgewächse fördert. — Im Süden und im mittleren England ist die Weizenernte beendet und befriedigt in Qualität, während die Quantität hinter den Erwartungen zurückbleibt. Die Zufuhren von neuem Weizen an unserem Markte fanden namentlich zu Anfange der Woche rasche Aufnahme zu 2—3 ℳ. höheren Preisen, da sowohl England als Belgien und Nord-Deutschland Abnehmer dafür bleiben, während alte Waare nur hin und wieder für Belgien Beachtung findet. — Die Stimmung an unserem Markte wurde indessen von Tag zu Tag ruhiger und dürften vermehrte Zufuhren wohl einen Preisdruck erfahren, da unsere gegenwärtigen Preise den auswärtigen vorangeeilt sind. Bei einem Umsatze von circa 2600 Tonnen bezahlte man: frisch roth 138℔ 198 ℳ., hellfarbig 127/8, 128/9, 132℔ 200, 202, 204 ℳ., hellbunt 131, 134℔ 205, 208 ℳ., hochbunt glasig 132, 133℔ 210, 212 ℳ., weiß 133℔ 207 ℳ., alt bunt 123/4, 129/130℔ 189, 198 ℳ., hellbunt 127℔ 197 ℳ., hochbunt 129/130℔ 200 ℳ. Regulirungspreis 126℔ bunt 196, 198 ℳ. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 196 ℳ. bezahlt, pr. Oct.-Nov. 198, 197½ ℳ. bez., pr. April-Mai 199, 200 ℳ. bez., 200 ℳ. Br., 199 ℳ. Gd.

Von Roggen wurden während der Woche circa 300 Tonnen an Consumenten zu circa 2 ℳ. pr. Tonne höheren Preisen placirt und bezahlt für frische Waare 123, 126℔ 160, 162 ℳ., für alte Waare 120, 126℔ 154, 159 ℳ. — Regulirungspreis 120℔ lieferbar 154 ℳ. — Auf Lieferung pr. September-October 150 ℳ. bez., pr. October-November 148 ℳ. Gd., pr. April-Mai 155 ℳ. Br., 151 ℳ. Gd. — Rübsen loco ohne Umsatz. Regulirungspreis 305, 306, 308, 309 ℳ. Auf Lieferung pr. Sept.-October 308, 310 ℳ. bez. — Regulirungspreis für Raps 306, 308, 309 ℳ. Termine ohne Angebot. — Kleine Gerste 104, 111℔ 133, 135 ℳ., große Gerste 111/12℔ 153 ℳ. — Koch-Erbsen nach Qualität 146, 150 ℳ., Futter-Erbsen auf Lieferung pr. April-Mai 140 ℳ. Br. — Spiritus ohne Geschäft.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Sept. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 204,75, 132/3℔ 208,25, 133℔ 207 ℳ. bez., rother 130℔ 200, 201,25, 132℔ 203,50, 204,75 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125℔ 163,75 ℳ. bez., fremder 121℔ 140 ℳ. bez., September-October 144 ℳ. Br., 142 ℳ. Gd., Frühjahr 151 ℳ. Br., 149 ℳ. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 141,50, 142,75 ℳ. bez., kleine 135,75, 144,25 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 135, russ. 118, 124 ℳ. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 161 ℳ. bez., graue 155,50, 188,75 ℳ. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 175,50, 177,75 ℳ. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 212,75 ℳ. bez., mittel 194,25 ℳ. bez., ordinäre 157 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 ℳ. bez., September 52½ ℳ. bez., September-October 51¾ ℳ. bez., October 52 ℳ. Br., 51½ ℳ. Gd., October-November 51 ℳ. Br., 50¼ ℳ. Gd., November 51 ℳ. Br., 50¼ ℳ. Gd., Frühjahr 52 ℳ. Br., 51½ ℳ. Gd., October-März 51 ℳ. Br., 50 ℳ. Gd., kurze Lieferung 52¾ ℳ. bez.

Stettin, 8. Septbr. Weizen pr. September-October 201,00 ℳ., pr. October-November 203,00 ℳ., pr. April-Mai 208,00 ℳ. — Roggen pr. September-October 147,50 ℳ., pr. October-November 149,00 ℳ., pr. April-Mai 156,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 69,00 ℳ., pr. April-Mai 71,00 ℳ. — Spiritus loco 52,80 ℳ., pr. September-October 52,80 ℳ., pr. October-November 50,80 ℳ., pr. April-Mai 52,00 ℳ. — Rübsen pr. Herbst 322,00 ℳ. — Petroleum loco 18,00 ℳ. bez., Regulirungspreis 18,00 ℳ., pr. September-October 18,00 ℳ. bez. und Br., pr. October-November 18,00 ℳ. bez. und Gd. — Schmalz, Wilcox 53,05 ℳ. bez. — Hering, Matties, ungestempelt, 35,00 ℳ. transf. bezahlt.

Berlin, 8. September. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—220 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. September 197,00—199,5—199,00 ℳ. bez., pr. September-October 197,00—199,5—199,00 ℳ. bez. pr. October-November 197,5—200,00—199,5 ℳ. bez., pr. November-Dezember 200,00—202,00—201,5 ℳ. bez., pr. April-Mai 206,00—208,00—207,5 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 144—180 ℳ. nach Qual. gef., pr. September 151,00—152,05—151,05 ℳ. bez., pr. September-October 151,00—152,05—151,05 ℳ. bez., pr. October-November 152,05—154,05—152,5 ℳ. bez., pr. November-Dezember 155,00—156,00—154,05 ℳ. bez., pr. April-Mai 158,5—160,00—158,5 ℳ. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130—171 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 125—165 ℳ. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 171—205 ℳ. nach Qual., Futterwaare 163—170 ℳ. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,00 ℳ., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—23,75 ℳ. No. 0 u. 1 23,50—22,25 ℳ., pr. September 23,40—25 ℳ. bez., pr. Sept.-October 23,00—22,90 ℳ. bez., pr. Oct.-Nov. 22,50—40 ℳ. bez., pr. Nov.-Dez. 22,30—20 ℳ. bz., pr. April-Mai 22,30—20 bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 ℳ. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 69,00 ℳ. bez., pr. September 69,2—69,6—69,4 ℳ. bez., pr. September-October 69,2—69,6—69,4 ℳ. bez., pr. October-Nov. 69,5—69,7—69,5 ℳ. bez., pr. November-Dezember 69,8—70,2—70,00 ℳ. bez., pr. Dezember-Januar — ℳ. bez., pr. April-Mai 71—3—71 ℳ. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 42,00 ℳ. bez., pr. September 39,00 ℳ. Br., pr. September-October 38,5—39,00 ℳ. bez., pr. October-November 38,5—39 ℳ. bez., pr. November-Dezember 38,5—39—38,9 ℳ. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,8 ℳ. bez., ab Speicher — ℳ. bez., mit Faß pr. September 54—2—53,8 ℳ. bez., pr. September-October 53,8—54—53,6 ℳ. bez., pr. October-November 51,6—51,9—5 ℳ. bez., pr. November-Dezember 51—51,2—50,8 ℳ. bez., pr. April-Mai 52,7—9—6 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 8. Sept. Wind: SO.

Gesegelt: Rap, Andersen, Kiel, Holz. — Dana (SD.), Mortensen, Antwerpen, Getreide und Holz. — Anna Alida, Fäcks, Copenhagen, Holz. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

9. Septbr. Wind: NNW.

Gesegelt: Atlas (SD.), Walen, Kiel, Getreide.

Angekommen: Franziska, Dunker, Malmoe; Maria, Schilling, Faxoe; beide mit Kalksteinen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Sept. Wasserstand: — Fuß 11 Zoll.

Wind: SO. Wetter: regnigt.

Stromab:

Burnitzki, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1070 Ctr. Weizen.

Sielski, Mlynek, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 655 Ctr. 20 ℔ Roggenkleie.

Zimmermann, Donn, Bialobrzeg, Schulitz, 2 Traften, 1900 St. Mauerlatten.

Reich, Nożewicz, Brzeg, Schulitz, 3 Traften, 1750 St. Eisenbahnschwellen, 308 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	330,95	+ 14,7	SO., mäßig, bezogen.
9	8	330,07	+ 11,6	WNW., flau, bez. (N. Regen.)
	12	329,69	+ 13,2	WNW., mäßig, bezogen.

Den heute Mittags 2 Uhr erfolgten sanften Tod unserer innig geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Johanna Ernestine Antoinette Wendt, geb. Jantzen

im 83. Lebensjahre zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an.

Berlin, den 8. Septbr. 1876.

Die Hinterbliebenen.

Berliner Fondsbörse vom 8. September 1876.

Das Geschäft begann heute in träger und lustloser Weise. Später kamen Meldungen vom Wiener Privatverkehr mit beachtenswerthen Courssteigerungen, so daß sich auch unsere Börse veranlaßt sah, in steigende Richtung überzugehen. Der Schluß der Börse fand zwar bei wesentlich matter Haltung statt, nichtsdestoweniger aber stellten sich für die Hauptspeculationspapieren die Schlußcourse noch höher als die Anfangsnotirungen. Die internationalen Speculationseffecten wurden ziemlich rege umgesetzt und machten vielfache Schwankungen in den Notirungen durch. Galizier belebt und steigend im Anschluß hieran trugen auch die übrigen Oesterreichischen Bahnen einen festeren Charakter. Unter den localen Speculationseffecten zeichneten sich wiederum Disconto-Commandit und Dortmunder Unionsactien durch lebhaften Verkehr aus. Beide Effecten setzten auch entsprechende Coursavancen durch. Die auswärtigen Staatsanleihen trugen eine etwas bessere Physiognomie. Oesterreichische Renten, 1860er Loose und Italiener wurden lebhafter als in den Vortagen umgesetzt und blieben über dem gestrigen Coursniveau, obgleich auch auf diesem Gebiete gegen Schluß des Geschäftes eine Abschwächung Platz griff. Russische Werthe ebenfalls besser. Deutsche Staatspapiere unbelebt. Bankactien behaupteten meist letzte Notirungen. Eisenbahnprioritäten waren im Allgemeinen zwar fest, gingen aber nur wenig um. Oesterreichische Prioritäten still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte waltete Verkaufslust vor. Der Verkehr blieb indeß sehr gering. Leichte Actien unbelebt und wenig fest. Industriepapiere theilweis sehr still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	96,50
do do	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	84,75
do. do.	4	96
do. do.	4½	103,10
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,25
do. do.	4	95,30
do do	4½	102
do. II. Ser.	5	107,50
do. do.	4½	—
do neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,10
Posensche do.	4	96,50
Preußische do.	4	96,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,60
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch. Pr.-A.	—	83,90
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,10
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-B.	5	100,30
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfe.	5	102,90
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106,90
do. do	4½	98,75
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-B.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	55,70
do. Silber-Rente	4⅕	58,60
do. Loose 1854	4	93,70
do. Kred.-L. v. 1858	—	311
do. Loose v. 1860	5	102,20
do. Loose v. 1864	—	257,75
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	70,30
Ungarische Loose	5	146
do. Schatzanw. II.	6	85
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	92,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	93,20
do. do. von 1870	5	98,50
do. do. von 1871	5	93,20
do. do. von 1872	5	93,20
do. do. von 1873	5	93,20
do. Cons. Obl. 1875	4½	87,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82
do. Stiegl. 6. Anl.	5	95
do. Präm.-A. 1864	5	166,25
do do von 1866	5	166,75
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	85,40
Russ. Central- do.	5	87,60
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. 2. Em. G.-B.	5	76,40
do. Liquidat.-Pr.	4	67,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,30
do. 5% Anl.	5	103,10
do. do. p. 1881	6	105,50
Newyork. Stadt-A.	7	105,70
do. Gold-A.	6	103,50
Italienische Rente	5	73,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	69,30
Rumänische Anleihe	8	95,25
Türk. Anl. v. 1865	5	12,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,60	1
Bergisch-Märk.	81,90	4
Berlin-Anhalt	112,40	8
Berlin-Dresden	16	—
Berlin-Görlitz	35,50	0
do St.-Pr.	76	5
Berlin-Hamburg	182	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	85,25	3
Berlin-Stettin	121,50	9
Bresl. Schw.-Fbg.	76	5⅔
Köln-Minden	104,25	4 6/10
do. Lit B.	102,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9	0
do. St.-Pr.	21,50	0
Hannover-Altenbek	15,60	0
do. St.-Pr.	37,30	0
Märkisch-Posen	18,50	0
do. St.-Pr.	72,30	3½
Magdeb.-Halberst.	109,50	6
do. St.-Pr.	71	3½
do. C.	96,70	5
Magdeb.-Leipzig	265	14
† do. Lit. B.	98,90	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,90	4
do. St.-Pr.	33,75	—
Oberschl. A. u. C.	137,10	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	25	0
do. St.-Pr.	74,75	5
Rechte Oderuferb.	110,50	6½
do. St.-Pr.	112,75	6½
Rheinische	116,25	8
Rhein-Nahe	11,10	0
† Stargard-Posen	101,60	4½
Thüringer	133,90	8½
Tilsit-Insterburg	20,25	0
Weimar-Gera gar.	57,50	2¼
do. St.-Pr.	—	2⅓
Brest Grajewo	21	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	86,75	6
Gotthardbahn	48,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	45,90	5
Lüttich-Limburg	18,25	0
Oester.-Franz. St.	479	6¼
† do. Nordwestb.	224,50	5
do. B. junge	67	5
† Reichenb.-Pardb.	50,20	4½
Rumänische Bahn	16	2½
do. St.-Pr.	63,50	8
† Russ. Staatsb.	112,40	5,92
Südösterr. Lomb.	130,50	0
Schweiz. Unionb.	7,30	0
do. Westb.	23,60	0
Warschau-Wien	198,25	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	57,50
† Kaschau-Oderbg.	5	57,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	65,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	320,30
† Südöst. B. Lomb.	3	240,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	79
† Oester. Nordwestb.	5	72,90
do. do. B Elbethal	5	60,50
† Ungar. Nordostb.	5	53,80
† Ungar. Ostbahn	5	50,50
Brest-Grajewo	5	67
† Chark.-Azow rtl.	5	92,25
† Kursk-Charkow	5	92,50
† Kursk-Kiew	5	94,10
† Mosco-Rjäsan	5	99,75
† Mosco-Smolensk	5	94,20
Rybinsk-Bologoye	5	84,50
† Rjäsan-Kozlow	5	96,50
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	87,25	0
Berl. Bankverein	84,40	0
Berl. Cassen-Ver.	170	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60	2½
Berl. Handels-G.	80	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	70	2
Centrlb. f. Bauten	16,90	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,50	0
Danz. Bankver.	123	0
Danziger Privatb.	115,50	7
Darmst. Bank	107,50	6
Deutsche Genoss.-B	89,90	5½
Deutsche Bank	81	3
Dtsch. Eff. u. W.	104,25	6½
Deutsche Reichs-Bk	158,50	0
Deutsche Unionb.	78	0
Disc.-Command.	116,75	7
Gew.-Br. v. Schuster	6,75	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,25	5¼
Meining. Credit.	77,30	3
Norddeutsche Bank	127,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97,75	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Ritterschf.-B.	128,75	9¼
Schaffhaus. Bnkv.	65,60	5¼
Schles. Bankverein	87,50	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,50	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,90	0
Berl. Centralstraße	32,60	2½
Deutsche Baugef.	47,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,20	0
do. Reichs-Cont.	65,80	—
F. H. Omnibusg.	74,90	7
Gr. B. f. Baumat.	11,50	0
[illegible]	3,60	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11	—
Westend-Gesell.	3,80	0
Baltischer Lloyd	38,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,90	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	9,25	0
Königs- u. Laurah.	64,75	—
Stollberg, Zink	20,50	1½
do. St.-Pr.	85,10	6½
Victoria-Hütte	32,75	—

Wechsel-Cours v. 8. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,45
London	8 Tg.	2	20,47
do.	3 Mn.	2	20,405
Paris	8 Tg.	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,10
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	167,80
do.	2 Mn.	4½	166,50
Petersburg	3 Wch.	7	265,80
do.	3 Mn.	7	261,80
Warschau	8 Tg.	7	266,60

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,27
Imperials pr. 500 Gr.	16,69
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	167,95
do. Silbergulden	172,50
Russische Banknoten	267,75

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 10. Septbr., Vormitt. 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Weinberger Synagoge.

Die Inhaber gemietheter Sitzplätze in der Synagoge werden ergebenst ersucht, den tarifmäßigen Miethsbetrag pro 1876—77 bis spätestens den 15. d. Mts., an Herrn **Daniel Alter,** Breitgasse 79, in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr, zu entrichten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit über die nicht bezahlten Plätze anderweit ohne Rücksicht auf den bisherigen Inhaber disponirt werden wird.

Der Eintritt zur Synagoge wird an den bevorstehenden hohen Festtagen nur gegen Vorzeigung der Einlaßkarten, von denen jede nur für die darauf bezeichnete Person giltig ist, gestattet sein.

Die Eigenthümer von Sitzstellen werden ersucht, die Eintrittskarten ebenfalls bei Herrn **Alter** in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Heute früh wurden wir durch die Geburt einer muntern Tochter erfreut.
Danzig, den 9. September 1876.
Hugo Schwarzkopf u. Frau.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
George Lichtenfeld u. Frau.
Danzig, den 8. Sept. 1876.

Statt besonderer Meldung.
Unser am 23 August geborener lieber **Ernst** wurde uns heute durch den Tod entrissen. (9943
Perpolken, den 7. September 1876.
A. Schoenlein und Frau.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 7. Septbr. 1876, Vormittags 11 Uhr

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Alexander Lebrecht**, in Firma **Alex. Lebrecht** hier, Heiligegeistgasse 132, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. August cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolph Hasse hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. Sept. 1876,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. St.- u Kreisgerichts-Rath Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. Septbr. cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9959

Mottlauergasse 6, 2 Tr. ist wegen Versetzung zum 1. Octbr. 1 Wohnung, Stube, Kabinet u. Küche zu vermiethen.

Ausverkauf wegen Umzuges
von Sonnen- und Regenschirmen unter dem Einkaufs-Preise, wollene Ueberbinde-Tücher von 9 Sgr. an, empfiehlt
Joh. Rieser, Gr. Wollweberg. 3.
NB. Ein schöner Waarenschrank mit Schiebefenster, 10 Fuß l, ist bill. z. verk.

Die noch in guter Auswahl vorhandenen schweren

Winter-Ueberzieher-Stoffe

für Herren verkaufe ich wegen Aufgabe dieses Artikels zu sehr zurückgesetzten Preisen.

August Momber.

Nutz- und Brennholz-Auction zu Kneipab No. 37.

Montag, den 11. September 1876, Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Holzfelde Kneipab 37 im Auftrage und für Rechnung wen es angeht
ca. 500 Klafter fichtenes Klobenholz,
ca. 20,000 Fuß 2- und 3zöll. fichtene Bohlen,
ca. 10,000 Fuß geschnittene 5/5 u. 6/6zöll. fichtene Kreuzhölzer und diverse andere Bauhölzer, alles in kleinen Partien,
an den Meistbietenden verkaufen. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, ladet Anfang nächster Woche von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Preußische 3½ % Prämienanleihe von 1855.
Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Amortisations-Verloosung übernehmen wir wie in früheren Jahren zum billigsten Prämiensatze.
Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Pension.
Ein gesitteter Knabe findet als alleiniger Pensionäre in einer anständ. Beamtenfamilie freundliche Aufnahme u. sorgfältige Beaufsichtigung der Schularb. Adr. w. u. 9940 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die erste Sendung
Modell-Hüte
für die
Herbst-Saison
erhielt
Maria Wetzel.

In dem Umkreise von 6—8 Meilen Danzigs, wird **eine Jagd zu pachten gesucht.** Off. mit Angabe der Pacht 2c. w. unter 9949 in der Exp. d. Ztg. erb.

Auf neuen **Probsteier Saatroggen** und **Saatweizen,** schöne Qualität, nimmt franco hier Bestellungen billigst entgegen
F. E. Grohte,
Jopengasse 3.
9988)

Ein gut erhaltener Flügel, für 30 Rℓ zu verkaufen Sandgrube 51.

Eine Ulmer Dogge
(Hund), selten großes und schönes Exemplar ist zu verkaufen Hintergasse 10, 2 Tr.

Krampert,
Schneidermeister.
62. Jopengasse 62,
empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung aller Bekleidungsgegenstände zu soliden Preisen.
Stoffe zu Herbst- und Winteranzügen, sowie die neuesten Paletotstoffe in echten Farben und nur reiner Wolle auf Lager.

Prämiirt auf den Gewerbe-Ausstellungen in **Bromberg** u. **Königsberg i. Pr.**



Die
Billardfabrik
von
J. G. E. Bartz
in **Danzig**
empfiehlt ihr großes Lager fertiger **Billards,** sowie allen Billard-Zubehör. (9840

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Auf dem Dominium **Smolong,** stehen noch circa
1000 Klafter schöner trockener Stichtorf,
5 M., und 10 ₰ Anweisegeld pro Klafter, zum Verkauf. (5147

Von einem herrsch. Mobiliar sind **Pfefferstadt 43, 1 Tr.** noch zu verkaufen: **1 bronc. Kronleuchter zu 12 Lichten mit Glasbehang, 1 broncefarbige Gypsfigurengruppe zu Pferde (Tancred u. Rolinde kämpfend) nebst Consolen, 2 Gypsbüsten mit Consolen, 1 mah. Spieltisch, 2 Korbstühle mit Kissen, 3 Tafeltische zum Zusammenklappen.**

Ein geräumiges Ladenlokal nebst Wohnung ist in der großen Wollwebergasse zum 1. Octbr. zu vermiethen. Näh. Breitgasse No. 79.

Pension
für Schüler der untern Klassen der höhern Lehranstalten Danzigs offerirt der Unterzeichnete, wohnhaft Danzig, Hintergasse 19. Den Pensionären ist die Mitbenutzung eines Tafelclaviers gestattet.
Euler, Privatlehrer.

In der Nähe des neuen Gymnasiums finden 2 Knaben auf Langgarten eine gute Pension, und liebevolle Aufnahme, die Schularbeiten werden beaufsichtigt. Herr Pred. **Weinlich** wird die Güte haben alles Nähere mitzutheilen.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 13. September, Abends 8 Uhr, im **Commerlokale**
ordentl. General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Antrag, die Einführung der obligatorischen Krankenkasse zu sistiren und eine Krankenkasse in bisheriger Weise beizubehalten. 2. Eventuell Aufhebung der obligatorischen Krankenkasse. 3. Bestätigung der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden, resp. Neuwahl. 4. Feststellung des neuen Reglements für die Stellenvermittelung. 5. Unterricht. 6. Vorträge. 7 Wintervergnügungen. 8. Stiftungsfest, Wahl einer Commission. 9. Mittheilungen. (9929
Der Vorstand.

Zum **Offizier-, Portepee-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** Pension daselbst.
Kutsch, Premier-Lieutenant.

Ein großer Doppelkeller, zum Bier-Verlag, auch zur Lagerung geeignet, ist in der gr. Wollwebergasse 2, sofort zu vermiethen. Näheres Breitgasse 79.

Große Krebse
empfiehlt
Julius Frank.

Kein Luftiges,
sondern **echt Nürnberger Bier** heute Abend im
Restaurant du Passage.
1. Damm No. 2.
9996) **R. Schmidt.**
P. S. Neue und feine Damen-Bedienung.

HUNDE-HALLE.
Verzapfe neben
Cösliner } **Lager-**
eine Probe
Kuntersteiner } **Bier.**
C. H. Kiesau.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 10. September:
CONCERT
gegeben von der Capelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regts. No. 16.
Anfang 4 Uhr. Entree **25 Pfg.**
9897) **Fr. Weyer.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 10. September. **Auftreten der Velocipeden-Künstler. Theater. Ballet. Concert.** U. A.: **Madame Potifar.** Schwank. **Der Bombardier im Feuer.** Posse mit Gesang. **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse mit Gesang.

Zum Luftdichten.
Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.
E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Herrn Director Renz.
Soll Herz und Geist zum Hochgenuß sich schwingen,
Geh' ich zu Renz, wo helle Freude lacht,
Wo sein und seiner Künstler Geister ringen,
Das Unerreichbare erreichbar macht.
Wenn Künstler sich wie hier vollendet zeigen,
Muß jede Kritik und die Mißgunst schweigen.
Hier darf die Mißgunst nicht mal kritisch summen,
Wo wir Geahntes in Vollendung sehn,
Die Bosheit und der Neid muß ganz verstummen,
Wo Alles ist unübertreffbar schön.
Den besten Dank dem Meister und den Seinen,
Noch lange mög' die wahre Kunst sie einen.
9975) **Wensorra-Schüddelkau.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.